

Bewertungen sind oft eine Frage des Blickwinkels

Die Bewertung eines Hahns oder einer Henne kann von Ausstellung zu Ausstellung variieren. Zum einen setzen nicht alle Richter dieselben Schwerpunkte. Zum anderen kann es vorkommen, dass der eine etwas sieht, was der andere nicht bemerkt hat. Was zu Diskussionen führt. **VON GION P. GROSS (TEXT UND BILDER)**

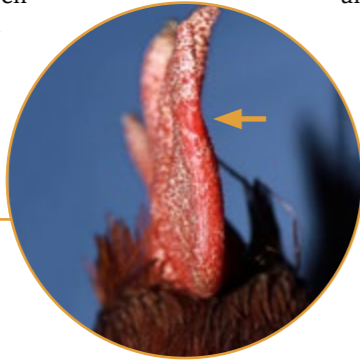
Die meisten Züchter zeigen ihre Tiere nicht nur an der Vorbewertung, sondern auch an mehreren Ausstellungen. Und so sind Punktdifferenzen denn auch immer wieder ein grosses Thema. «Der Richter hat keine Ahnung, der hat meinem Tier nur 93 Punkte gegeben. Vor einer Woche hat dieser Hahn aber 96 Punkte erhalten!» So oder ähnlich tönt es dann vom frustrierten Züchter. Dass der zweite Richter recht haben könnte, weil er etwas gesehen hat, was der andere übersehen hat, davon ist natürlich

keine Rede. Gemessen wird die Qualität des Tieres in der Regel an der höchsten Bewertung. Nur selten hört man von einem Züchter, sein Tier sei zu hoch bewertet worden.

Unsere Richter sind Menschen – und Menschen dürfen auch mal Fehler machen oder etwas übersehen. Zudem legt der eine Richter mehr Wert auf die eine bestimmte Eigenschaft, der andere wiederum setzt bei der Bewertung andere Schwerpunkte. Und dies kann dann schon zu merklichen Punktdifferenzen führen.

Ich habe in dieser Ausstellungssaison erlebt, dass derjenige Richter recht hatte, der meinem Hahn die niedrigste Punktzahl geschrieben hat (siehe Box Bewertungsvergleich). Den schönen Welsumerhahn habe ich, wie ich das mit jedem Tier mache, selber bewertet.

Manches bemerkt man selber nicht
Zwei Wochen später, der Hahn war noch nicht «fertig», erhielt er vom Richter dieselbe Punktzahl, wobei Letzterer mir grosse Hoffnungen machte, dass der Hahn an den Ausstellungen sicher höher bewertet würde. Dies war an der Schweizerischen Hähneschau der Fall. Die Ernüchterung kam aber postwendend an der Klubschau!



Bei Welsumern nicht erwünscht: Die Stelle ohne Perlung im Kamm und den braunen Saum in der Sichel sieht man erst bei der Handbewertung.

Der Richter, der den Hahn zu bewerten hatte, züchtet zwar nicht dieselbe Rasse, wohl aber eine mit derselben Farbe. Er hat also Erfahrung mit dieser Farbe und achtet auf Details, auf die andere vielleicht weniger Wert legen. Und so sah er, dass dieser Hahn Saum in den Sicheln zeigte. Der Standard fordert jedoch «die grossen Sicheln schwarz, mit Grünglanz». Brauner Saum ist also nicht erwünscht! Dieser Richter erklärte mir dann auch, dass man den Hahn nicht in die Zucht einstellen sollte, da die Hähne der Nachzucht diesen Fehler wiederum zeigen würden, eventuell sogar noch stärker, und die Hennen dann keinen richtigen Federrand mehr hätten, sondern Flitter zeigten, was ein grober Fehler bedeute.

Die Meinungen gehen auseinander
Dass am Kammfahnenende die Perlung fehlte, habe ich auch erst gesehen, als ich diese Bemerkung auf der Bewertungskarte gelesen habe. Dies könnte von einer Verletzung sein, meinte der Preisrichter. Er gehe nicht davon aus, dass ich dort «herumschnipselt» hätte. Hand aufs Herz, wer hat schon mal das Kammfahnenende eines Hahnes kontrolliert?

Es lohnt sich, die Bewertungen zu vergleichen, wenn man ein Tier mehrmals ausgestellt hat. Da lässt sich feststellen, wie unterschiedlich einzelne Merkmale bewertet werden. So hat ein Richter beim beschriebenen Hahn die Lauffarbe als Vorzug bezeichnet, während ein anderer diese gelber wünschte. Ein Richter fand wohl, das Brustbein des Hahnes sei besonders schön, während sich ein anderer mehr Schaftrichzeichnung im Hals wünschte. Aber es

gab auch Übereinstimmungen wie die vollere Brust, die Oberlinie/Rückenlänge oder die strafferen Flügel.

Umgekehrt habe ich es mit einer Henne erlebt. Die 97 Punkte an der Klubschau waren vielleicht etwas zu hoch, die 94 Punkte an der Bezirksausstellung aus meiner Sicht dagegen zu tief. Vom «vorzüglich» zum mittleren «sehr gut» ist doch eine Differenz, die mehr als drei Punkte ist. Erstaunlich ist auch, dass sich der Vorbewertungsrichter, als die Henne noch recht jung war, eine noch feinere Pfefferung wünschte, während der Richter an der Bezirksausstellung diese stärker wünschte.

Letzterer sah zwar sehr viele für die Rasse wichtige Vorzüge, hat aber die gewünschte stärkere Pfefferung und die aus seiner Sicht zu wenig roten Ohrscheiben so stark gewichtet, dass er gleich drei Punkte abgezogen hat. Wenn ein Tier mit so vielen für die Rasse sehr wichtigen Vorzügen bedacht wird, müsste das mit einer höheren Note belohnt und nicht wegen einer Prise zu wenig starker Pfefferung und etwas zu wenig roten Ohrscheiben mit drei Punkten Abzug bestraft werden.

Freude ist wichtiger als Punkte

Man kann es drehen und wenden, wie man will. Wir sind froh, dass wir ausgebildete Richter haben, die unsere Tiere bewerten; und oft lassen die Züchter leider auch Toleranz vermissen. Worüber könnten wir dann noch diskutieren und mitunter «lästern», wenn unsere Tiere durch Maschinen bewertet würden? «Wenn du klar messbare Resultate willst, darfst du nicht ins Kunstturnen oder zum Eiskunstlaufen gehen, sondern in die Leichtathletik», sagte mir kürzlich ein Kollege. «Denn wo Menschen beurteilen, wird es immer Diskussionen geben.» – Wie recht er hat!

Ziel muss es doch sein, dass der Züchter seine Rasse so gut kennt, dass er über nach seiner Ansicht ungerechte oder falsche Bewertungen mit einem Lächeln hinwegsehen kann. Das fällt jedoch auch mir nicht immer leicht. Da nützt eine Klubmitgliedschaft, wo man sich mit den Züchtern derselben Rasse unterhalten und Vergleiche anstellen kann. Oft werden einem dann da die Augen geöffnet, weil die Kollegen dieselben Fehler sehen wie die Richter.

Aber jenen, die lästern, dass sie ihre Tiere jetzt dann nicht mehr ausstellen werden, weil sie mit den Bewertungen nicht zufrieden sind, antworte ich jeweils: «Hast du deine Tiere der paar wenigen Ausstellungen im Jahr wegen oder weil du dich ihrer während des ganzen Jahres erfreuen kannst?»

www.welsumerklub.ch

BEWERTUNGEN IM VERGLEICH

Hahn

Eigenbewertung, 6.10.2018
Vorzüge: Struktur, Farbe, Zeichnung; Wünsche: Lauffarbe intensiver, fertiger. – Resultat: 93,0 Punkte

Vorbewertung, 19.10.2018
Vorzüge: Oberlinie, Farbe, Struktur; Wünsche: sehr guter Typ in allen Teilen, aber jung; Resultat: 93,0

Schweizer Hähneschau, 1.12.2018
Vorzüge: Oberlinie, Grösse, Brustbein, Kehllappen; Wünsche: Brustzeichnung nicht dunkler, Beinfarbe gelber, Flügel straffer. – Resultat: 95,0

Klubschau, 15.12.2018
Vorzüge: Stand, Rückenlänge, Lauffarbe; Wünsche: mehr Brusttiefe, ausgereifter im Halsgefieder, Hauptsichelanlage geschlossener, mehr Schaftrichzeichnung im Hals; Mängel: zeigt Hauptsichelsaum, fehlende Perlung auf Kammfahnenende. – Resultat: 91,0

Bezirksausstellung, 28.12.2018
Vorzüge: Glanz und Farbe, Zeichnungsanlage, Kopf; Wünsche: Brust voller, tiefer geschnitten, Schwanz voller besichelt, Schwingen breiter und straffer. – Resultat: 93,0

Henne

Eigenbewertung, 7.10.2018
Vorzüge: Farbe, Lauffarbe, Pfefferung; Wünsche: Schwingen breiter, Zeichnung intensiver. – Resultat: 95,0

Vorbewertung, 19.10.2018
Vorzüge: Oberlinie, Feder, Farbe; Wünsche: Flügeldecken noch reiner, Pfefferung noch feiner. – Resultat: 94,0

Klubschau, 15.12.2018
Dem derzeitigen Zuchtstand entsprechend, vorzüglich. – Resultat: 97,0

Bezirksausstellung, 28.12.2018
Vorzüge: Oberlinie, Stand, Flügelanlage, Haltung, Kamm, Gefieder, Struktur, Nervzeichnung; Wünsche: Mantelgefieder eine Prise stärker gepfeffert, Ohrscheibe röter; Resultat: 94,0